



Revisionen der Maturitäts-Anerkennungsverordnung und der Verwaltungsvereinbarung über die Anerkennung von Maturitätszeugnissen

Stellungnahme des Schweizerischen Wissenschaftsrates SWR im Rahmen der Vernehmlassung (18. Mai bis 30. September 2022)

Bern, 22. September 2022

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Wissenschaftsrat SWR bedankt sich für die Einladung zu einer Stellungnahme im Rahmen der oben erwähnten Vernehmlassung. Als ausserparlamentarische Kommission im Sinne von Artikel 57a Absatz 1 des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes (RVOG) berät der SWR den Bundesrat und das Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) in Fragen der Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik. Dabei beschäftigt sich der SWR seit 2020 mit der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität. Er hat seine Überlegungen und grundsätzlichen Empfehlungen 2021 in der Publikation *Gymnasiale Bildung in der digitalen Gesellschaft* dargelegt und sich an der internen Konsultation beteiligt.¹ Die vorliegende Stellungnahme basiert auf diesen Arbeiten und bezieht weitere Aspekte der Reform ein.

Der Revisionsprozess

Einleitend möchte der SWR den Verantwortlichen von Bund und Kantonen ein Lob aussprechen für das Vorgehen zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität. Es war richtig, die zentralen Stakeholder wie auch weitere Fachleute von Beginn weg einzubeziehen, um Neuerungen breit abzustützen. Die Kehrseite dieses partizipativen Ansatzes ist jedoch, dass weitergehende wissenschaftliche Klärungen von offenen Fragen zum zielbezogenen Bildungsbedarf am Gymnasium, wie sie auch im von der Projektleitung in Auftrag gegebenen Expertenbericht² benannt werden, ausgeblieben sind. Das bedauert der SWR. Zudem wurden dadurch mutigere Reformschritte, wie zum Beispiel eine Gliederung des Gymnasiums in eine Grund- und eine Vertiefungsstufe, frühzeitig gebremst.

Der SWR hofft, dass der Prozess eine Entwicklung anstossen konnte, bei der die Revision der Rechtsgrundlagen erst den Anfang und nicht das Ende darstellt. Damit unterstreicht der SWR die Bedeutung des neu zu schaffenden Forums sowohl für die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität als auch zur Unterstützung der Umsetzung. Wichtig ist für den SWR auch die Revision des Rahmenlehrplans.

¹ Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR (2021). *Gymnasiale Bildung in der digitalen Gesellschaft. Überlegungen und Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrates SWR, Expertenbericht von Michael Geiss, Leiter des Zentrums Bildung und Digitaler Wandel der Pädagogischen Hochschule Zürich, im Auftrag des SWR*. SWR Schrift 1/2021. Der SWR hat auch seine Stellungnahme im Rahmen der internen Konsultation vom 15. Juli 2021 publiziert: https://wissenschaftsrat.ch/images/stories/pdf/de/SWR_MAR_MAV_Stellungnahme.pdf.

² Siehe <https://matu2023.ch/de/projekt-und-arbeitsgruppen/mar-mav>.

Um eine Überfrachtung zu vermeiden, benötigt die Curriculumsentwicklung innerhalb der einzelnen Fächer zwingend eine Konzentration auf das Wesentliche, zu der die Fachdisziplinen und Fachdidaktiken namhaft beitragen müssen.

Die Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV)

Der SWR begrüsst die Ausrichtung der Reform. Für die gymnasiale Bildung in der digitalen Gesellschaft sind die «zentralen Stossrichtungen» grundsätzlich gut gewählt. Damit die gymnasiale Maturität das duale Bildungsziel der allgemeinen Studierfähigkeit und vertieften Gesellschaftsreife auch künftig erreichen kann, ist eine breite Bildung essenziell. Die Informatik als Grundlagenfach ist dabei zwingend, ebenso die Stärkung der basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit (BfKfAS). Daneben hat sich der SWR bereits 2021 für breite Wahlmöglichkeiten im Wahlpflichtbereich ausgesprochen. Für die erfolgreiche Aufnahme eines Studiums wie auch für die verantwortungsvolle Mitgestaltung komplexer Prozesse in verschiedenen Bereichen der digitalen Gesellschaft sind überdies eine Akzentuierung der Wissenschaftspropädeutik und ein stärkerer Einbezug von transversalen Kompetenzen und Themen wesentlich.

Der SWR ist zudem erfreut, dass wichtige Aufgaben wie die Förderung der Chancengerechtigkeit und die Weiterbildung der Lehrkräfte in die Verordnung aufgenommen wurden. Hierbei obliegt den Kantonen eine grosse Verantwortung bei der Umsetzung.

Im Folgenden finden Sie die Stellungnahme des SWR zu einzelnen Artikeln der Verordnung:

Art. 3

Die Gleichwertigkeit ist ein wichtiges Anliegen des SWR. Der Rat begrüsst daher die Präzisierung der drei Bereiche und die Betonung der Bedeutung der Mindestanforderungen. Für die Feststellung der Gleichwertigkeit fehlen jedoch weiterhin wesentliche Elemente: Es braucht insbesondere Mindestanforderungen in den Fachrahmenlehrplänen und die Anforderung vergleichbarer Prüfungen und Noten.

Art. 5

Der SWR begrüsst die Einführung einer Bestimmung zur Berufs-, Studien und Laufbahnberatung. Diese Beratung ist von grosser Bedeutung,³ sie soll daher den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten während der gesamten Ausbildung zugänglich sein und durch qualifizierte Fachpersonen erfolgen.

Art. 6

Der SWR befürwortet die Einführung dieses Artikels und die diesbezügliche Verpflichtung der Kantone. Dabei ist dem SWR wichtig, dass Chancengerechtigkeit nicht nur den in den Erläuterungen beschriebenen «möglichen Zielgruppen» zusteht, sondern allen Personen.⁴

Art. 8

Der SWR hat sich stets für die Beibehaltung des dualen gymnasialen Bildungsziels der allgemeinen Studierfähigkeit und der vertieften Gesellschaftsreife ausgesprochen. Er begrüsst diesen Artikel, insbesondere auch die neue, nun kohärente Gliederung sowie die kleinen Anpassungen im Text.

Art.13

Für den SWR ist es zwingend, dass Informatik zu den Grundlagenfächern gehört. Als Begründung seien sowohl auf die zunehmende Wichtigkeit dieser fachlichen Kompetenzen, als auch auf den Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen verwiesen. Sie sind Grundbestandteile für die allgemeine Studierfähigkeit.⁵ Zudem gehört die Einsicht in die Grundstrukturen und -prinzipien der Informatik zum

³ Der SWR bezieht sich hier auch auf die von der EDK am 22. Oktober 2021 verabschiedete Nationale Strategie für die Berufs-, Studien und Laufbahnberatung.

⁴ Siehe dazu insbesondere: Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR (2018). *Soziale Selektivität. Empfehlungen des Schweizerischen Wissenschaftsrates SWR. Expertenbericht von Rolf Becker und Jürg Schoch im Auftrag des SWR*. Politische Analyse 3/2018.

⁵ Auch wenn der digitale Transformationsprozess in den verschiedenen Hochschuldisziplinen unterschiedlich schnell verläuft.

heutigen Weltverständnis, und die Informatik ist Bestandteil vieler Lösungen von anspruchsvollen Aufgaben in der Gesellschaft.

Darüber hinaus begrüsst der SWR die Etablierung des Grundlagenfachs «Wirtschaft und Recht». Er bedauert es im Weiteren, dass Philosophie nach der internen Konsultation wieder aus dem Katalog der Grundlagenfächer gestrichen wurde. Das Fach beinhaltet als Metafach der wissenschaftlichen Erkenntnis unter anderem Argumentations- und Begriffstheorie, Logik sowie Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und ist deshalb im Hinblick auf die duale Zielsetzung des Gymnasiums besonders wichtig. Zudem ist die Umsetzung möglich, wie die Erfahrungen verschiedener Kantone zeigen.

Art. 14

Die breitgefächerte Bildung, über die alle Maturandinnen und Maturanden verfügen sollen, ist aus Sicht des SWR das Fundament einer gymnasialen Ausbildung. Auf dieser Grundlage votiert der Rat jedoch für möglichst grosse Flexibilität bei den Pflichtwahlfächern und damit auch für eine noch weitergehende Öffnung des Katalogs der Schwerpunktfächer.

Art. 20

Der SWR befürwortet die Mindestangaben mit gleichen Anteilen für Sprachen und MINT bei einer gleichzeitigen leichten Erhöhung des Lernbereichs GSW. Die Reduktion der kantonalen Heterogenität und damit Verbesserung der Vergleichbarkeit durch die vergleichsweise höheren Mindestanteile bei den Lernbereichen ist positiv zu bewerten. Der SWR wünscht sich mittelfristig eine noch weitergehende Annäherung; sogar bei einer fixen Zuteilung der Lernbereiche (100 Prozent) bliebe den Kantonen ein Spielraum für die Anteile der einzelnen Fächer innerhalb eines Lernbereichs.

Art. 21

Der SWR begrüsst den expliziten Verweis, dass bei den basalen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit die Mindestkompetenzen für alle Schülerinnen und Schüler sichergestellt werden müssen.

Art. 22

Der SWR stimmt diesem Artikel zu. Er begrüsst insbesondere den Mindestanteil von drei Prozent für interdisziplinäres Arbeiten.

Art. 24

Der SWR begrüsst diesen Artikel, denn Austausch und Mobilität sind wichtige Elemente einer breitgefächerten Bildung.

Art. 26

Basierend auf seiner bisherigen Argumentation für eine breitgefächerte Bildung und einer Stärkung der Gleichwertigkeit votiert der SWR für Variante 1.

Art. 28

Entsprechend spricht sich der SWR hier für Variante 2 aus, insbesondere auch für die Stärkung der Maturitätsprüfungen mit ihrem neben der evaluativen Funktion eigenen Bildungswert.

Art. 30

Der SWR begrüsst diesen neuen Artikel. Er ist ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Die Verwaltungsvereinbarung

Der SWR begrüsst es, dass der Bundesrat und die EDK gemeinsam betonen, die gymnasiale Maturität über die aktuelle Revision hinaus weiterentwickeln zu wollen (Art. 2 Abs. 4). Das Schweizerische Forum gymnasiale Maturität ist dazu ein wichtiger Pfeiler, auch wenn die Koordination der beiden Kommissionen (SMK und Forum) im Detail noch geklärt werden muss.

Der SWR konzentriert seine nachfolgenden Überlegungen auf das neue Forum. Es schafft die Möglichkeit, künftige Änderungen – bezogen auf die allgemeine Studierfähigkeit und die vertiefte Gesellschaftsreife – frühzeitig zu analysieren und Empfehlungen vorzuschlagen. Damit kann es künftig eine wichtige Rolle bei der evidenzbasierten Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität übernehmen.

Im Folgenden finden Sie die Stellungnahme des SWR zu einzelnen Artikeln der Vereinbarung (4. Abschnitt⁶):

Art. 10

- **Abs. 1:** Der SWR unterstützt den explizit gesamtschweizerischen Fokus des Forums. Er trägt zur Förderung des Dialogs über die Sprachgrenzen hinweg bei.
- **Abs. 2:** Der SWR schlägt vor, dass sich die aktive Rolle des Forums bei der Beschreibung der Aufgaben stärker widerspiegelt. Änderungsvorschlag:
 - Art. 10 Abs. 2: Das Forum gewährleistet und fördert aktiv den Dialog zur inhaltlichen Pflege und zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität sowie die Koordination allfälliger Massnahmen.
- **Abs. 3:** Der SWR begrüsst die Auflistung der Themen. Sie ist notwendig, um die Aufgaben des Forums klar zu umreissen. Gleichzeitig bedingen sich die vier Themen gegenseitig. Dabei ist für den SWR zentral, dass die Weiterentwicklung evidenzbasiert erfolgt. Änderungsvorschlag:
 - Art. 10 Abs. 4 Bst. d: Forschung, vor allem systematische Forschung, zu Themen des Gymnasiums.
- **Abs. 4:** Für den SWR ist wichtig, dass das Forum seinen Dialog ergebnisorientiert führt. Daher muss es auch die Möglichkeit erhalten, selber aktiv zu werden und die dazu notwendigen Analysen anzuregen oder zu erarbeiten (über das Bildungsmonitoring hinaus). Änderungsvorschlag:
 - Art. 10 Abs. 4: Das Forum kann in diesen Bereichen aus eigener Initiative aktiv werden und Analysen und Forschungsvorhaben anregen sowie gemeinsame Empfehlungen erarbeiten. Das Forum kann zudem im Auftrag des WBF und der EDK gemeinsame Analysen und Empfehlungen erarbeiten oder veranlassen.
- **Abs. 5 (neu):** Der SWR ist überzeugt, dass das Forum dazu beitragen kann, die Reformfähigkeit der gymnasialen Maturität dauerhaft zu erhöhen. Auch garantiert die Zusammensetzung die notwendige Verbindlichkeit. Der SWR schlägt zusätzlich vor, eine regelmässige Berichterstattung einzuführen. Änderungsvorschlag:
 - Art. 10 Abs. 5 (neu): Das Forum erstattet dem WBF und der EDK periodisch, erstmals nach vier Jahren, Bericht über seine Ergebnisse.

Art. 11

Um das Forum in seinen Aktivitäten möglichst wenig einzuschränken, propagiert der SWR eine offener Formulierungen für den Sitzungsrhythmus. Änderungsvorschlag:

- Art. 11 Abs. 4: Das Forum tritt nach Bedarf, mindestens zweimal jährlich zusammen und wird jeweils durch die vorsitzende Verwaltungsstelle einberufen.

Schlussbemerkung

Der SWR ist überzeugt, dass eine weiterhin breitgefächerte Bildung für alle Maturandinnen und Maturanden die beste Vorbereitung bietet, um erfolgreich ein Studium zu beginnen und eine sich schnell ändernde Welt im Sinne des Gemeinwohls verantwortungsvoll mitzugestalten. Dabei ist dem SWR wichtig, dass die Auswirkungen der Digitalisierung angemessen in die Reform einfließen. Denn die Digitalisierung betrifft alle Studiengänge auf unterschiedliche Art und Weise und wirkt sich zudem mannigfaltig auf die gesellschaftlichen Funktionsbereiche wie Politik, Wirtschaft, Recht, Gesundheit, Religion oder Kultur aus.

⁶ Die Nummerierung der Abschnitte ist noch anzupassen, 5. fehlt.

Die gymnasiale Maturität muss vielen Ansprüchen gerecht werden. Ein steter Dialog über die Weiterentwicklung kann dazu beitragen. Für den SWR ist dabei auch zentral, dass Eingriffe in die Bildungspraxis noch stärker durch Forschung begleitet werden.

Der SWR hofft, mit seinen Überlegungen zur definitiven Neufassung von MAR/MAV beizutragen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Schweizerischer Wissenschaftsrat



Sabine Süsstrunk
Präsidentin